sacker

Erläuterungsbericht zur städtebaulichen Studie Rheinfelden

Bearbeitungsgebiet Güterstraße / Elsa-Brändström-Straße / Bahnhofplatz

Stand: 27.06.2022

Ausgangslage

Die Stadt Rheinfelden stand in den letzten Monaten hinsichtlich der Projektentwicklung des Güterstraßenareals in Kontakt mit dem Grundstückseigentümer und Investor.
Ausgehend vom Stand der geplanten Arealentwicklung möchte die Stadt das Potential für eine gesamthafte und zukunftsorientierte stadträumliche Aufwertung des Bereichs zwischen Oberrheinplatz, Bahnhofplatz und Rheinbrückstraße mit Einbeziehung der Rudolf-Vogel-Anlage darstellen lassen.

Für diese Potentialanalyse in Form eines Rahmenplans beauftragte die Stadt Rheinfelden das Planungsteam aus Sacker Architekten GmbH, Henne Korn Landschaftsarchitekten PartGmbB und Fichtner Water & Transportation GmbH. In einem Startgespräch wurden folgende Entwicklungsziele einer Rahmenplanung formuliert:

- die qualitative Aufwertung des öffentlichen Raums in dem Untersuchungsbereich insbesondere für Fußgänger und Fahrradfahrer

- die qualitative Aufwertung des Bahnhofplatzes als ,,Eingangsportal" der Stadt Rheinfelden und dessen Anbindung über die Bahnlinie hinweg zur Innenstadt

- die Verbindung der Rheinbrückstraße mit dem Bahnhofplatz und Verknüpfung der Rheinqualitäten mit dem Untersuchungsgebiet.

Städtebauliche Analyse

Die Analyse der vorhandenen städtebaulichen Struktur zeigt eine Einfassung des Innenstadtbereichs durch vier rautenförmig angeordnete Plätze und Freiflächen (Oberrheinplatz, Kastanien Park, Friedrichplatz und Rudolf-Vogel-Anlage) sowie südlich der Bahnlinie Bahnhofplatz und die Grünflächen am Salmegg / der Rheinbrücke. Während die vier nördlichen Plätze durch direkte Straßen- und Wegeverbindungen in Bezug zueinanderstehen, sind die südlichen Flächen funktional autark. Bahnlinie und die topografische Situation um die stark eingeschnittene Bahnunterführung der Bundesstraße / Basler Straße prägen das Bearbeitungsgebiet und trennen die Bereiche nördlich und südlich der Gleise zusätzlich.

In der Konzeptentwicklung ist angestrebt, die vorhandenen Plätze durch eine Stärkung der Fuß- und Radwege zu einem stadtbildprägenden Gesamtsystem zu verbinden. Insbesondere die historische und in ihrer Bedeutung stark reduzierte Nord-Süd-Achse der Elsa-Brändström-Straße kann durch Neubildung eines Platzes innerhalb der Arealentwicklung Güterstraße einfach aufgewertet werden und den Oberrheinplatz mit dem Bahnhofplatz verbinden. Das derzeitige Nadelöhr dieser Achse, die unattraktive Bahnunterführung zum Bahnhof soll durch öffnende Platzgestaltungen nördlich und südlich Fußgänger und Radfahrer heranführen. Die Öffnung von Grünfläche und Topografie Richtung Rheinbrückstraße ermöglicht die Anbindung von Bahnhofplatz und Rheinbrückstraße.

Klare Kanten, begrenzte Straßenräume und Plätze sollen den öffentlichen Raum lesbar machen und ihn aufwerten. Deutlich ist dies an dem derzeitigen Baustand der Elsa-Brändström-Straße zu erkennen. Baulücken und in ihrer Höhe stark verspringende Gebäudelinien stören den Eindruck eines wertigen innerstädtischen Raumes. Durch gezielte Verdichtung und Schaffung von baulichen Hochpunkten am Oberrheinplatz, dem neuen Platz am Güterstraßen-Areal sowie auf dem Bahnhofplatz kann der Elsa-Brändström-Straße eine neue Kontur als auch ein städtebaulich relevanter Start- und Endpunkt gegeben und neuer Wohnraum geschaffen werden.

Konzept zum Rahmenplan

Das städtebauliche Konzept setzt zwei Entwicklungsschwerpunkte:

Nördlicher Bereich
Essenziell ist die Aufwertung der Nord-Süd-Achse entlang der Elsa-Brändström-Straße und Schaffung eines zusammenhängenden und für Fußgänger und Fahrradfahrer attraktiven öffentlichen Straßen- und Platzraumes. Nördlicher Startpunkt der Achse bildet der Oberrheinplatz, der durch eine veränderte Platzgestaltung über die Nollinger Straße hinweg nach Westen erweitert wird und einen städtebaulichen Hochpunkt durch Erhöhung des Gebäudes Werderstraße 3/8/9. Die verbindende Freiflächengestaltung leitet vom erweiterten Oberrheinplatz in die nun verkehrsberuhigte und für Anwohner und Rettungsverkehr befahrbare Elsa-Brändström-Straße über. Diese wird durch Bäume und Grünflächen aufgewertet; Fußgänger und Radfahrer erhalten mehr Raum gegenüber dem motorisierten Verkehr. Die Durchfahrt zur Güterstraße wird am südlichen Ende der Elsa-Brändström-Straße unterbrochen.

Der neue Platz der Arealentwicklung Güterstraße dient als Zugang zu den neuen Einzelhandelsflächen und dient somit als wesentlicher Baustein zur Anbindung der Innenstadt. Zudem schafft er durch eine großzügige Freitreppe für Fußgänger und Fahrradfahrer den attraktiven Zugang in die bestehende Bahnunterführung und die Verlängerung der Achse über die Bahnanlagen hinweg.

Die Arealentwicklung Güterstraße sieht zwei Gebäudegruppen rechts und links des neuen Platzes vor. Der westliche Teil soll in einem zweiten städtebaulichen Hochpunkt einen Beherbergungsbetrieb, Büroflächen sowie im Erdgeschoss Einzelhandel aufnehmen. Der östliche Teil hält in Untergeschoss und EG Flächen für Einzelhandel vor und wird in den Obergeschossen durch unterschiedliche Arten von Wohnen geprägt. Seine U-Form schließt den Blockrand um Elsa-Brändström-Straße und Emil-Frey-Straße südlich ab.
Das Gebäudeensemble wird durch eine zweigeschossige öffentliche Tiefgarage vollständig unterbaut. Zufahrten erfolgen von Westen kommend über die Güterstraße, für den Verkehr auf Nollinger und Basler Straße / B34 über den Kreisel an der Rudolf-Vogel-Anlage. Die neue Zufahrt wird in den bereits konzeptionell untersuchten Kreisverkehr Rudolf-Vogel-Anlage integriert.

Südlicher Bereich
Die Aufwertung und Einbindung des Bahnhofplatzes in den für Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbaren Innenstadtbereich erfolgt durch drei Maßnahmen.

Mit dem neuen Gebäude auf dem Bahnhofplatz wird das Ensemble aus den drei neuen städtebaulichen und platzbegrenzenden Hochpunkten komplettiert. Die Platzierung bildet auf der Westseite eine verkehrstechnisch geprägte urbane Platzfläche mit Busständen, Taxi- und Kurzzeitparken.
Um den fließenden und ruhenden Verkehr im städtischen Bereich zu reduzieren werden die bestehende Park & Ride-Plätze vom Bahnhofplatz an die neue Haltestelle Wambach verlegt. Es wird auch geprüft P+R

Stellplätze in Tiefgarage der nördlichen Arealentwicklung zu integrieren. Am Bahnhofplatz sind zukunftsorientierte Stellplätze für E-Fahrräder und ein Mobilitätszentrum vorgesehen.

Auf der Westseite des neuen Gebäudes wird der bestehende Park aufgewertet. Die Absenkung eines Teils der Böschung entlang der Basler Straße ermöglicht die Verknüpfung mit der verkehrsberuhigten Rheinbrückstraße. Die dadurch entstehenden terrassierten Freiflächen entlang der Bahngleise dienen als Erholungsflächen und als Erschließungsanlage für Fußgänger und Radfahrer. Sie überbrücken attraktiv und barrierefrei den Höhenunterschied zwischen Kreuzungsbereich der Bundesstraße, Bahnunterführung und oberem Platzniveau des Bahnhofsgebäudes. Die Geländemodellierung ermöglicht es, dabei so viele Bäume wie möglich zu erhalten und Aufenthalts- und Spielbereiche zu integrieren.

Eine großzügige Freitreppe mit Sitzstufen bildet die kurze Verbindung zwischen historischem Bahnhofsgebäude und Unterführung und lädt, wie dessen Außengastronomie, zum Verweilen ein. Sie führt auf die breite Promenade des Parks und bildet den grünen Übergang zu Rheinbrückstraße und Rhein.

Aufgestellt:
Sacker Architekten GmbH
Freiburg, 27.06.2022

Anlagen:

- Präsentation zum Rahmenplan Rheinfelden
- Lageplan, Maßstab 1:1000